

## Die Ausarbeitung des Kampfprogramms 1990

(NW) In den nächsten Monaten erarbeiten die Parteileitungen in den Grundorganisationen der Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen ihre Kampfprogramme für das Jahr 1990, das durch den XII. Parteitag der SED ein besonderes Gewicht erhält. Die Grundlage dafür bilden die Beschlüsse des XI. Parteitages sowie der 7. und 8. Tagung des ZK. Im Mittelpunkt steht dabei die weitere konsequente Verwirklichung der ökonomischen Strategie. Jede Grundorganisation bestimmt im Kampfprogramm ihren Beitrag für die allseitige Erfüllung sowie gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes.

### Wie sollte die Parteileitung an die Ausarbeitung des Kampfprogramms herangehen?

- Es empfiehlt sich, die Kampfprogramme langfristig vorzubereiten. Wichtig ist, die Erarbeitung des neuen Kampfprogramms mit einer gründlichen Analyse der Erfahrungen und Ergebnisse der Parteiarbeit, besonders aus dem Umtausch der Parteidokumente, zu verbinden. Dabei bewährt sich, daß alle Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Genossen sowie Schlußfolgerungen der Leitungen aus den persönlichen Gesprächen Beachtung finden. Nach gründlicher Diskussion beschließen die Berichtswahlversammlungen diese Führungsdokumente.
- Die Leitungen sollten in den Kampfprogrammen die höheren Anforderungen und Aufgaben der politischen Führung zur Erfüllung der ökonomischen Ziele sowie zur Stärkung der Kampfkraft herausarbeiten. Dazu gehören auch die Schlußfolgerungen zur weiteren Erhöhung der führenden Rolle der

Grundorganisationen und der Verantwortung der Kommunisten als Kämpfer an der ideologischen Front sowie auf dem Hauptkampffeld der Parteiarbeit, der Wirtschaft. Und wichtig ist, festzuschreiben, welche parteilichen Positionen in der Überzeugungsarbeit bei den Kommunisten, Leitern und Werktätigen auszuprägen sind, damit jedes Arbeitskollektiv, jeder einzelne seine Verantwortung kennt und seinen eigenen konkreten Beitrag zur umfassenden Intensivierung leistet.

☉ Bei der Ausarbeitung der Kampfprogramme stützen sich die Parteileitungen auf die in der Plandiskussion unterbreiteten Vorschläge und Kritiken.

- Es ist effektiv und fördert die Kollektivität, wenn in die Ausarbeitung der Kampfprogramme ein großer Kreis von erfahrenen Genossen einbezogen wird. Die Parteileitungen sollten deshalb Arbeitsgruppen bilden, die die politischen Lösungswege für die ökonomischen Ziele herausarbeiten.
  - Die in den Kampfprogrammen formulierten Aufgaben müssen vor allem das „Wie“ der Realisierung zum Ausdruck bringen und so konkret sein, daß die APO und Parteigruppen sich daraus ihren eigenständigen Beitrag ableiten können. Sie sollten Grundlage für die Parteiaufträge der Genossen sein.
  - Es hat sich bewährt, bereits während der Ausarbeitung der Kampfprogramme die mit dem Leistungszuwachs verbundenen Aufgaben gemeinsam mit den verantwortlichen Leitungskadern, den Genossen der Leitungen der Massenorganisationen, Bestarbeitern und Neuerern zu beraten.
  - Eine langfristige Vorbereitung der neuen Kampfprogramme schafft genügend Zeit, um den Entwurf mit den Genossen zu diskutieren, ihre Vorschläge und Hinweise einzuarbeiten und die Parteikräfte auf die neuen Anforderungen einzustellen.
- Die Kampfprogramme 1990 sollten rechtzeitig vorliegen, damit von ihnen die erforderlichen Orientierungen für die Wettbewerbsbeschlüsse der BGL ausgehen.

## Leserbriefe

liehen Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen handelt.

Worin bestehen diese Wandlungen in bezug auf die Reproduktion des Menschen als Hauptproduktivkraft? Welche Konsequenzen hat die Revolution der Produktivkräfte unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution für die Entwicklung der Bedingungen seiner Reproduktion? Inwiefern erfordert ihre bewußte Gestaltung die Erweiterung der theoretischen Bestimmungen des Sozialismus für

die eingeleitete neue Entwicklungsstufe? Die Untersuchung dieser Fragen führt uns zu der Konsequenz, neu an die Forschung heranzugehen, da es nicht um diese oder jene Seite der Produktivkraftreproduktion, sondern um die Einheit der Bedingungen geht, die von der allseitigen Entwicklung des Menschen, seiner Bedürfnisse, Fähigkeiten und Eigenschaften bestimmt ist.

Bei der Erarbeitung der gemeinsamen Aufgaben und der Bestimmung des Beitrages der beteiligten Wissenschaftler setzen wir

aus mit ideologischen Fragen auseinander. Zum Beispiel, ob es ausreicht, Forschungsergebnisse der Teildisziplinen zu einer übergreifenden Thematik zusammenzuführen. Wir haben erkannt, daß die zunehmende Komplexität der gesellschaftlichen Prozesse und der für ihre planmäßige Gestaltung erforderliche theoretische Erkenntniszuwachs eine interdisziplinäre Forschungsweise notwendig macht. Sie muß dazu führen, daß die Wissenschaftler mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen auf den Teildisziplinen arbeitsteilig zielgerichtet an der Lö-